

Ernsthaft politisch

(gm) Die Zeitschrift „Il cristallo“ war lange Zeit Ausdruck der linken und liberalen italienischen Intellektuellen. Und wie so viele Blätter dieser Art ist sie irgendwann verblichen. Seit 2014 spüren Chefredakteur Carlo Bertorelle & Co. wieder den Zeitläuften nach.

„Il cristallo“ ist immer noch eine Zeitschrift mit politischem Anspruch. Die neue Nummer (Alphabeta, April 2016, 174 Seiten, 11 €) hat den Schwerpunkt Asylrecht und Migration: Dabei geht es um den Schutz für Flüchtlinge

(Monika Weissensteiner), die Intergration von Migranten (Nora Lonardi) oder die Chancen der „zweiten Generation“ (Adel Jabbar). Es sind Beiträge, die nicht moralisieren, doch manches hätte auch kürzer gesagt werden können. Ein anderes dringliches Thema sind Autonomiereform und Autonomiekonvent – mit einem Beitrag des Rechtsanwaltes Gianni Lanzinger, für juristische Laien eine harte Nuss.

Insgesamt zeigt sich „Il Cristallo“ etwas bieder, auch graphisch, wenig pointiert sind etwa die Beiträge zu Theater oder Literatur. Einen Stich setzt Giorgio Delle Donne, wenn er über das Desinteresse der Italiener am Autonomiekonvent schreibt. Man muss sofort an die Gemeindewahlen in Bozen denken: Italienische Politiker, sagt er, unterscheiden sich nicht in Mitte-rechts und Mitte-links, sondern in solche, die schon alles getan haben, um der SVP zu gefallen, und solche, die alles dafür tun würden. ■



Foto: ff

Politik und Kultur: Nummer vier nach der Wiedergeburt.